

WERKEINFÜHRUNG

Postscriptum (2x11x12): The Melancholy of Perfection(ism) (2016)

Postscriptum (2x11x12): The Melancholy of Perfection(ism) (2016) ist das 25. und somit letzte Stücke meines 90-minütigen Klavierzyklus' *cycle: 25 easy pieces*. Die Strenge, mit der das klangliche Material exponiert wird, lässt dieses Stück in verwandtschaftliche Nähe zu den „technischen“ Stücken des Zyklus' treten, also zu jenen Stücken, deren erster Impuls ein rein kompositionstechnischer war; die klangliche Askese verweist auf das 13. Stück des Zyklus', **Interscriptum I/Passacaglia: The Colour of Numbers (3&4)**. Die Zartheit und Fragilität dieses Stücks ist im gesamten Zyklus einzigartig – so ist das eigentliche Ende des Zyklus' schon mit dem Stück davor, **Extro (vs. intro)**, erreicht und die hingetupften Intervalle, wenig durchbrochen von aggressiven Kaskaden, erscheinen wie ein klanglicher Nachgedanke, wie Nachgedachtes, Nachgeschriebenes: eben als ein **Postscriptum**. Die „technische“ Idee des Stücks, welche wie so oft im Titel durch Zahlen angedeutet wird, ist schnell erklärt: Jedes (vertikale) Intervall (**2**), von der kleinen Sekund bis zur großen Sept (= **11** verschiedene Intervalle!), erklingt auf jeder chromatischen Tonstufe (**12**). Die Unmöglichkeit, die von mir mir selbst vorgegebene möglichst ausgeglichene Häufigkeitsverteilung (insbesondere hinsichtlich horizontaler Folgeintervalle) zu erreichen, sowie das damit verbundene zwangsläufige Scheitern finden ihren Ausdruck im zweiten Teil des Titels: **The Melancholy of Perfection(ism)**.

Das widmungslose Stück wurde am 9. November 2016 im Wiener Rathaus anlässlich der Verleihung der Preise der Stadt Wien von Clara Frühstück uraufgeführt.